

Übersicht über das Referat

I. Berno von Reichenau

A. Seine Vita

B. Seine Werke

C. Seine Musiktheorie

II. Hermannus contractus

A. Seine Vita

B. Seine Werke

C. Seine Musiktheorie

Quellen

Gerbert, Martin. *Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum ex variis Italiae, Galliae et Germaniae codicibus manuscriptis*. San Blasii 1784

Bertholds und Bernolds Chroniken. Hgr. Von Ian Stuart Robinson. *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters*. Freiherr von Stein-Gedächtnisausgabe. Bd. XIV. Darmstadt 2002

Literaturliste

Berschin, Walter und Hellmann, Martin. *Herrmann der Lahme, Gelehrter und Dichter (1013-1054)* Heidelberg 2005

Blume, Dieter. *Bern von Reichenau (1008-1048) Abt, Gelehrter, Biograph*. Ostfildern 2008

Hermannus Augiensis, 1013-1054. *Historia Sancti Wolfgangi episcopi Ratibonensis* Regensburg 2002

Heinzer, Felix. *Klosterreform und mittelalterliche Buchkultur im deutschen Südwesten*. Leiden 2008

Hiley, David. *Hermannus contractus (1012-1054) Historia sancti Wolfgangi episcopi Ratibonensis*. Ottawa 2002

Klaper, Michael. *Die Musikgeschichte der Abtei Reichenau im 10. und 11. Jahrhundert*. Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft. Bd. 52 Wiesbaden 2003

Klein-Ilbeck, Bettina. *Antidotum vitae* Diss. Heidelberg 1992

Oesch, Hans. *Berno und Hermann von Reichenau als Musiktheoretiker*. Reihe Publikationen der musikforschenden Gesellschaft Serie II Vol. 9. Bern 1961

Rausch, Alexander. *Die Musiktraktate des Abtes Bern von Reichenau*. Tutzing 1999



Reichenau, Mittelzell. Dom Sankt Maria und Sankt Markus

E xactis indium seruiciu studius ingenti sex annis beatus **MECHRA DVS** iam corona martyru
 dignus Alatronibus inquitur occidendus. **G**audium quod nec oculus uidit nec
C um que beati in ri cellae crudeles appropinquarent carissimes miro modo puli quos idein san
 ctus nutrierat subito quasi uulpe persequente dissigerant. Atque inam insolito clamore sil
 nam re plebant. **D**iuino sicut credimus nutu futurum scelus exeerantes. Insolito. **I**lorum. **H**
S ancte **MECHRA DE** nostrum decus o speciale magis in hac urta quondam fulgens bere mita
 hunc eius celi po pulo succur re fideli. **S**ondera cunctorum precibus reuocando ma
E gregius xpi miles suos sentiens adesse peremptores orationi attenti in **IN MAT. LAVD.**
 cubit suumq. domino agere commendant. se occidendum uenerint praedixit.
T andem caritatis amator egressus inimicos benigne salutauit. cibo eos potuq. refecit & quod ad
V nus itaq. ex latronibus maceratum beati uiri corpus pollinis constringens manibus socio nu
 nae ter uba in sanctum susse percutere. **I**nnique capiti eius uehementer illi sit.
H uius ergo sceleris particeps diu cum circa lacu asuras feriente. alter uatui sustem arripuit e

Die Vita des Bern von Reichenau.

Herkunft und Geburtsjahr sind unbekannt. Da er aber 1008 von Kaiser Heinrich II. als Abt auf die Reichenau berufen wurde, nimmt man als Geburtsjahr vor 978 an. DA er aus dem Kloster Prün berufen wurde, nimmt man an, dass er deutscher und adeliger Herkunft war.

Reichenau war in einem desolaten Zustand. Bereits sein Vorgänger Immo war 1006 von Kaiser Heinrich berufen worden, um die Reichenau zu reformieren, was ihm nicht gelang. Die Mönche verliessen entweder das Kloster von allein oder mussten geschickt werden. Was Immo nicht gelungen war, gelang Bern. Das Kloster wurde reformiert und kam zu neuer Blüte. Berno publizierte viele geschriebene Werke und baute den Westteil des Doms mit der Markusapsis, wo Berno auch begraben liegt, neu.

Bern von Reichenau

Seine Werke

A. Musiktheoretische Schriften

1. Prologus in tonarum (seu Musica Bernonis)
2. Tonarius
3. De consona diversitate

B. liturgisch- theologische Schriften

1. De quibusdam rebus ad missae officium pertinentibus
2. Qualiter adeventu Domini celebretur quando nataivitas Domini feria secunda evenerit.
3. Qualiter quatuor temporum jejunia per sua sabbata sint observanda
4. de varia psalmorum atque cantuum modulatione
5. Traktat über das Gebet
6. De nigromantia seu divinatione daemonum contemnenda

C. Heiligenleben

1. Vita sancti Udalrici

D. Predigten

E. Briefe

F. Dichtungen

G. Geschichts-Schreibung

H. Musikalische Werke

a.) Hymnen

1. Exultet omne saeculum / Lati per orbis circulum
2. Festiva mundo gaudia / reducta solis orbita
3. Omnis chorus ecclesiarum, / claro modulamine vocum

b.) Tropen

1. Eia nunc socii! Dicamus com Propheta

c.) Sequenzen

1. Laetare tanta mater prole, suavis suevia (de sancto Udalrico)
2. Laetare ecclesia / iubilans catholica, /prole mater inclita (de sancto Gereone)

d.) Officien

1. Officium sancti Udalrici
2. Officium sancti Meginradi



Abt Martin Gerbert
von Sankt Blasien, der
all alle Musikschriften
aus allen Klöstern
Europas gesammelt
hat.

G. S.
Scirptores

Bern von Reichenau

Seine Musiktheorie

befasst sich mit

1. den Tonnamen und Skala
2. den Intervallen
3. den Konsonanzen
4. Quarten, Quinten und Oktavgattungen

Berno fasst vor allem die Erkenntnisse seiner Vorgänger zusammen, basiert auf ganz Altem und äussert sich persönlich vor allem über die Musikpraxis.

Berno :

Tonbuchstaben Odo-Guido :

Proslambanomenos

A

Hypate hypaton

B (= H)

Parhypate hypaton

C

Lichanos hypaton

D

Hypate meson

E

Parhypate meson

F

Lichanos meson

G

Mese

a

Paramese

h

Trite diezeugmenon

c

Paranete diezeugmenon

d

Nete diezeugmenon

e

Trite hyperbolaeon

f

Paranete hyperbolaeon

g

(Nete hyperbolaeon)

a
a
a

Bernos
Doppeloktav
mit den von
ihm erfunden
Namen links,

rechts
transskribiert

Die Handschriften Berno sind verschollen, Seine Theorien wurden durch verschiedene Interpolatoren überliefert. Die Überlieferer haben nicht Bernos eigens erfundene „griechischen“ Namen überliefert, sondern mit fortlaufenden lateinischen Grossbuchstaben.

Anonymus I. notierte seine Doppeloktav von A bis S.

¹ Der Anonymus I notiert seine Doppeloktave folgendermaßen :

(A) $\underbrace{B C D E F G H} \quad \backslash \quad \underbrace{M N O P Q R S}$
 $\underbrace{H I K L}$

Dies bedeutet in guidonischer Schrift :

(A) $\underbrace{B C D E F G a} \quad / \quad \underbrace{h c d e f g a^a}$
 $\underbrace{a b c d}$

Die fünf Tetrachorde nennt Anonymus I principale, meson, synemmenon. disiunctum und excellens (GS 1 333b).

Die Intervalle

Berno erlaubt neun Tonschritte:

Halbton

Ganzton

kleine Terz

grosse Terz

reine Quart

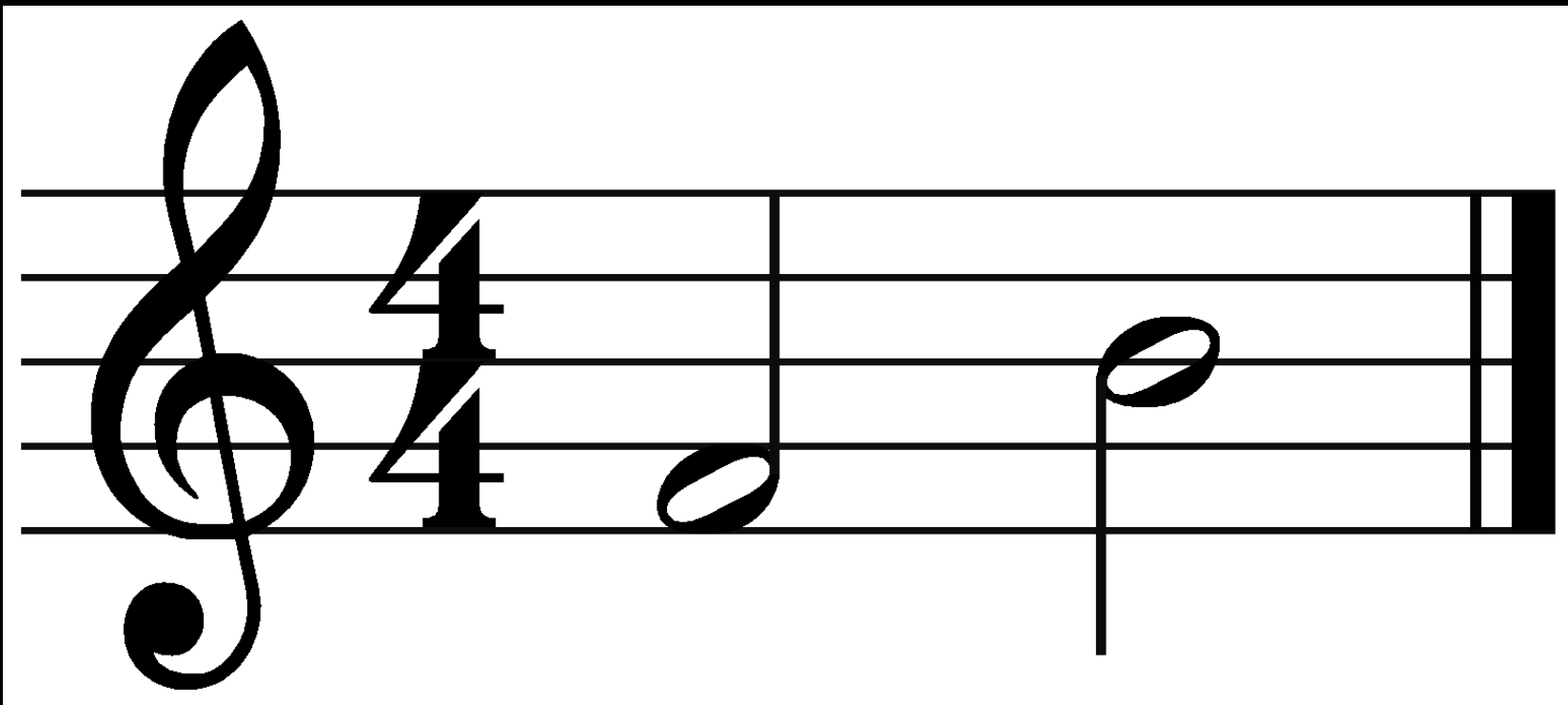
Tritonus

reine Quint

kleine Sext

grosse Sext

Der Tritonus war in der ambrosianischen Musik sehr in Gebrauch.



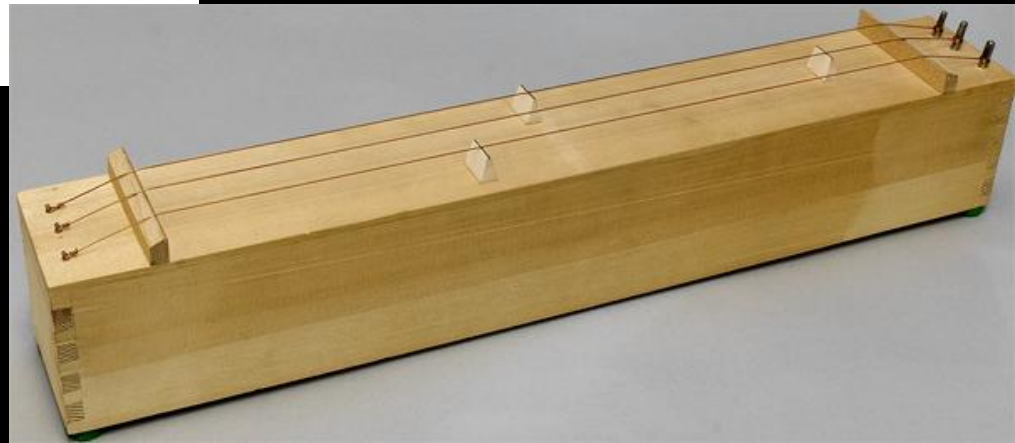
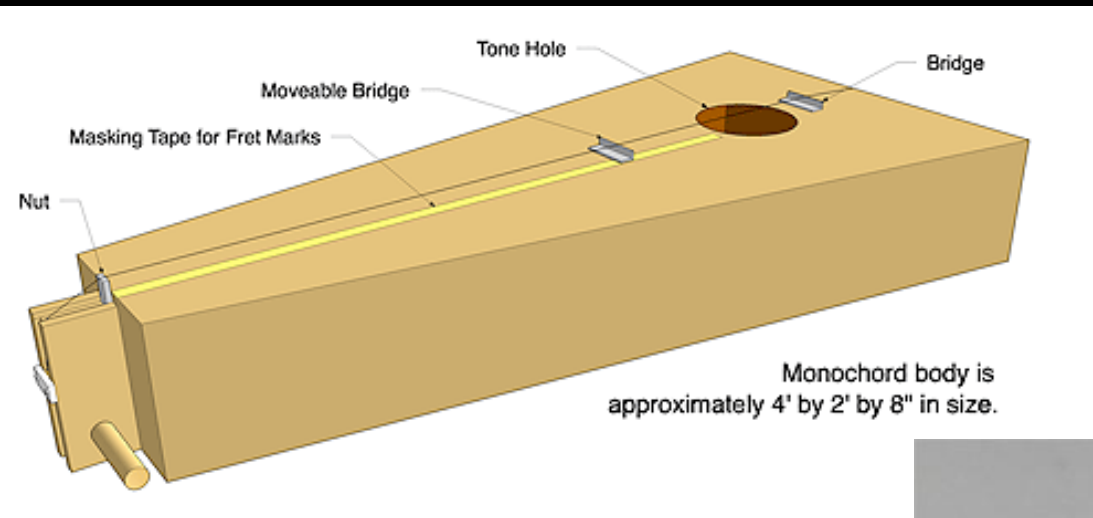
Der Tritonus.

War im Mittelalter des Teufels, weil schwer zu singen und nicht konsonant.

Der Tritonus besteht aus einem Abstand von 3 ganzen Tönen, kommt eigentlich nur zwischen F und H, kann aber auch sonst irgendwo konstruiert werden durch Zusammensetzen von halben und ganzen tönen, bis die Summe dann ebenfalls 3 ganze eergibt.

Die Konsonanten

Quart	(4:3)
Quint	(3:2)
Oktav	(2:1)
Undezime	(8:3)
Duodezime	(3:1)
Doppeloktav	(4:1)



DIE QUART-, QUINT- UND OKTAV- GATTUNGEN VON BERNO BERNO DENKT IMMER NOCH VON OBEN NACH UNTEN.

DIE 3 QUARTGATTUNGEN

1. Gattung : $G-D^1$, Folge : t, s, t²
2. Gattung : $a-E$, Folge : t, t, s
3. Gattung : $c-G$, , Folge : s, t, t

Die vier Quint-Gattungen entstehen aus den Quart- Gattungen durch Hinzufügung eines Tones oben oder unten.

1. Gattung : 1. Quartgattung $G-D +$ Ganzton oben = $a-D$, Folge : t, t, s, t
2. Gattung : 2. Quartgattung $a-E =$ Ganzton oben = $h-E$, Folge : t, t, t, s
3. Gattung : 3. Quartgattung $c-G +$ Ganzton unten = $c-F$, Folge : s, t, t, t
4. Gattung : 1. Quartgattung $d-a^3 +$ Ganzton unten = $d-G$, Folge : t, s, t, t

Die Tetrachord- Einteilung von Berno

Tetrachordium gravium	A B C D
Tetrachordium finalium	D E F G
Tetrachordium superiorum	a h c d
Tetrachordium excellentium	d e f g

Und als fünftes

Tetrachordium synemmenon	G a b c
--------------------------	---------

Protus authenticus :

1. Gattung Quinte + 1. Gattung Quarte darüber = DEFGa + ahcd

Subiugalis eius :

1. Gattung Quinte + 1. Gattung Quarte darunter = AHCD + DEFGa

Deuterus authenticus :

2. Gattung Quinte + 2. Gattung Quarte darüber = EFGah + hcde

Subiugalis eius :

2. Gattung Quinte + 2. Gattung Quarte darunter = HCDE + EFGah

Tritus authenticus :

3. Gattung Quinte + 3. Gattung Quarte darüber = FGAhc + cdef

Subiugalis eius :

3. Gattung Quinte + 3. Gattung Quarte darunter = CDEF + FGAhc

Tetrardus authenticus :

4. Gattung Quinte + 1. Gattung Quarte darüber = Gahcd + defg

Subiugalis eius :

4. Gattung Quinte + 1. Gattung Quarte darunter = DEFG + Gahcd



Hermannus contractus

barocke Ofenkachel (hergestellt in
Steckborn im 18. Jh.)
aus Mittelzell. Insel Reichenau
Hermann der Lahme

dargestellt als Autor des „Salve Regina“.
Das Salve Regina ist die marianische
Antiphon, die im Stundengebet der
katholischen Kirche meist zur Vesper
gesungen wird. Der Text ist vor 1054
entstanden und wurde Hermannus
contractus zugeschrieben. Dies ist heute
nicht mehr akzeptiert.



Wandmalerei in der
Michaelskirche von
Veringendorf (bei
Sigmaringen) um 1320/
1330

Hermann bringt der
Gottesmutter vier
Spruchbänder dar.

These: die Zahl 4 wäre
so zu erklären, dass
darauf der gesamte Text
des Mariengrusses
geschrieben gewesen
sei.

18. VII. 1013	Hermann geboren als Sohn des Grafen Wolferad II. v. Altshausen und seiner Frau Hiltrud
15. IX. 1020	Schulanfang
1024/1026	Auseinandersetzung des Abtes Bern v. d. Reichenau mit einem Wolfrat um drei Höfe
1039/1045	Hermann überarbeitet Notkers Martyrologium
4. II. 1040	Kaiser Heinrich III. auf der Reichenau
ca. 1043	Hermann nimmt Klerikerweihen
1044/1046	Hermann, <i>Opusculum diverso metro compositum</i> («De octo vitiis principalibus», «De contemptu mundi»)
vor Mitte 1048	Meinzo, <i>scolasticus</i> in Konstanz, schreibt an Hermann wegen der Berechnung des Erddurchmessers
24. IV. 1048	Am Vorabend des Markusfestes wird das Westwerk des Reichenauer Münsters eingeweiht in Anwesenheit Kaiser Heinrichs III.
7. VI. 1048	† Bern nach 40jährigem Abbatat
1048–1069	Ulrich I. Abt der Reichenau
nach 1048	Hermann beginnt die Niederschrift seiner Weltchronik
24. XI. 1049	Papst Leo IX. weiht den Altar der neuen Adalbert-Kirche auf der Reichenau
9. I. 1052	† Hermanns Mutter
vor 1053	De utilitatibus Astrolabii Anhang c. 1, dem Bruder Werinher gewidmet
1053	Der Reichenauer Mönch Werinher, ein jüngerer Bruder Hermanns, geht auf Palästina wallfahrt und stirbt in Jerusalem
24. IX. 1054	† Hermann d. Lahme auf der Reichenau, begraben in der von seiner Mutter gestifteten Ulrichskapelle in Altshausen

Vita des Hermannus contractus

P urchart · VVoluerat · Hiltrut und a monacha
 E berhart · Heriman · vvoluerat dca monacha
 Vualfr · Tuoticha · Hirringart · sponsa mona
 Richilt · Manegolt · Gebertus archiep̄
 8 delgart · Mathilt · ioh̄s sub. et primi

Abb. 1 Auf einer der letzten Seiten des «Reichenauer Verbrüderungsbuchs» wurde an einer freien Stelle ein Teil der Familie Hermanns eingetragen VVoluerat (Vater), Hiltrut (Mutter), Heriman (der Lahme), vvoluerat (älterer Bruder?), Tuoticha, Hirringart, Manegolt (jüngerer Bruder; nach Paul v. Bernried, *Vita S. Gregorii VII.* c. 91 in gewissem Sinn auch Schüler Hermanns), Mathilt. Auffälligerweise ist der Reichenauer Mönch Werinhar, der ebenfalls zur Familie gehört, nicht verzeichnet. Zürich, Zentralbibliothek Rh. 27, p. CXLIX; leicht verkleinerter Ausschnitt.

Werke von Hermann dem Lahmen

1. eine Weltchronik vom Anfang bis 1054
2. ein Martyrologium
3. mathematische, geomaterisch und mechanische Werke hat eine Uhr und Musikinstrumente erfunden
4. Musiktheorie de musica
5. Heiligenleben. Zum Beispiel: Afra, Wolfgang, Georg
6. de vitibus principorum von den Lastern der Fürsten
7. Kompositionen (viele Antiphone)

Herrmanus contractus schrieb eine Weltchronik vom Anfang der Welt bis ins Jahr 1054. Hier setzt die Chronik von Berthold von Reichenau ein, der die Fortsetzung von 1054 bis 1066 schreibt. Als erstes steht in der Chronik des Bertholds eine kurze Vita des Herrmann von Reichenau. Berthold war ein Schüler von Hermann. Er ist des Lobes voll über seinem Lehrer und Meister.



Abbildung einer englischen Handschrift. Zeigt Hermannus contractus mit dem Astrolab in seiner rechten Hand. Links im Bild Euklid mit dem Fernrohr. Hermann, geboren am 18. Juli 1013 in Althausen, gestorben am 24. September auf der Reichenau. War Wissenschaftler, Schriftsteller, Astronom und Musiktheoretiker

Litt seit Kindheit an schweren Lähmungen, musste deshalb immer auf einer Sella gestoria getragen werden, konnte kaum sitzen. Er kam schon als Kleinkind nach Augsburg in die Kathedralschule und von dort 1020, also mit 7 Jahren auf die Reichenau, wo er dann sein ganzes Leben lang lebte. Wurde durch Abt Berno sehr gefördert. Hatte eine unangenehme, quäkende Stimme, weshalb er für den Musikunterricht immer das Monochord verwendete.



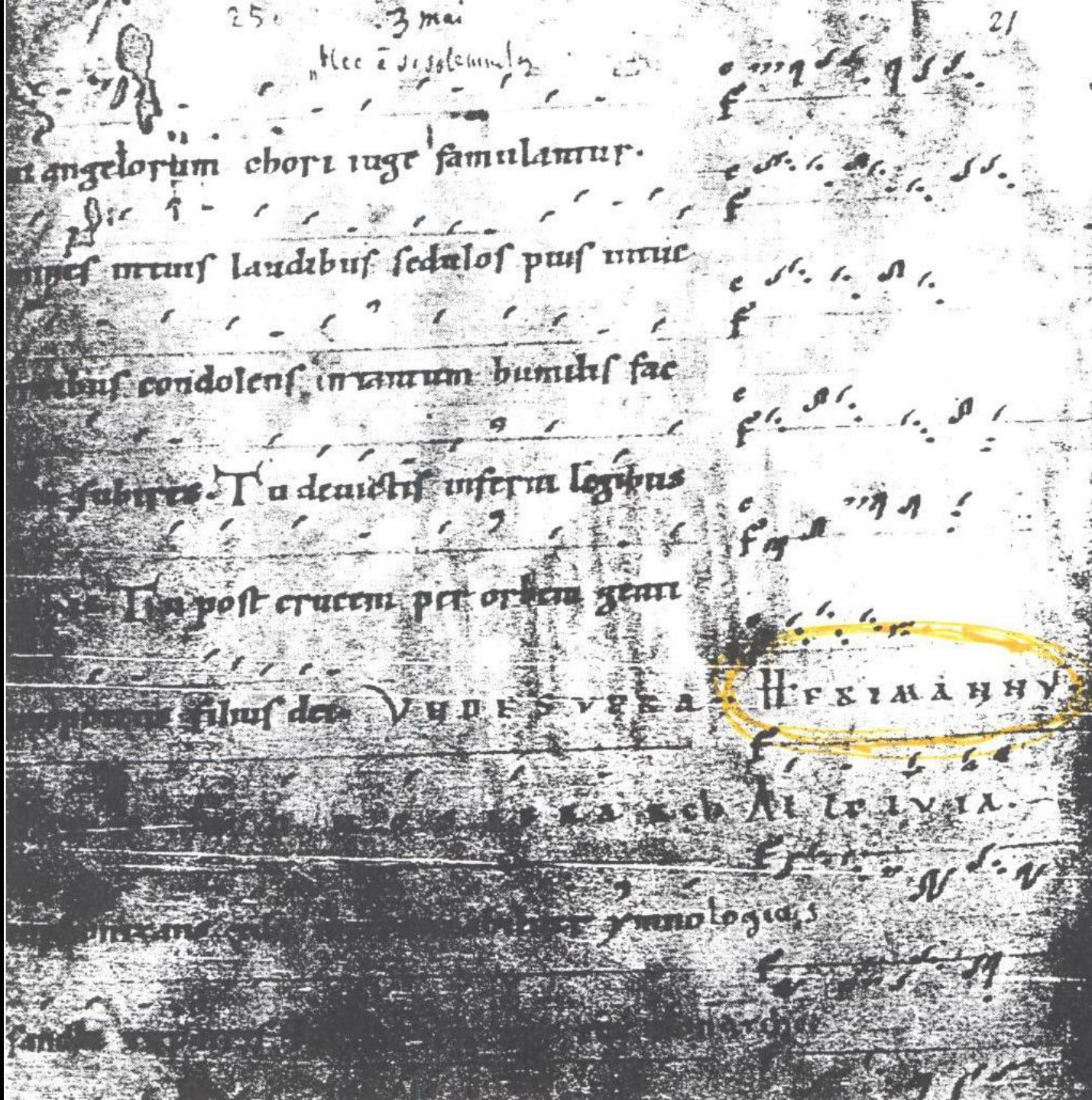
Astrolab

Abb. 3 Das älteste lateinische Astrolab (Katalonien, X. Jahrhundert; aufbewahrt in Paris, Institut du Monde Arabe, inv. no. AI 36-31). Auffallendster Teil des Instruments ist eine drehbare durchbrochene Metallscheibe, die «Spinne». Die tägliche Drehung des Fixsternhimmels wird imitiert, indem man die exzentrisch montierte Spinne im umfassenden Kreis dreht. Die Rückseite ist ein Visierinstrument.



- Drei Gelehrte, der mittlere mit Astrolab, von Herrmanus contractus erfunden.

Die Einsiedler Handschrift 366



**Kreuzsequenz des
Hermanns in einer
Einsiedler
Handschrift.**

Grates, honos !

Ierarchia... die
Handschrift aus der
ersten Hälfte des
XII. Jahrhunderts
mit der Melodie in
Neumenschrift

Einsiedeln,
Stiftsbibliothek Nr.
366

Originalgrösse des
Fragmentes 26,5 x
19,5 cm.

Nach Heinzer Felix.
Klosterreform und
Buchkultur im
deutschen Südwesten.

Leiden 2008. Die
Autorschaft des Hermannus
contractus bezeugt E, das den
Namen des Verfassers beifügt,
sowie Gottschalk von Limburg
Opusc. 2, 12: Domnus
Herimannus de sancta cruce
sequentiam

Kompositionen von Hermannus contractus

I. Sequenzen

1. Grates, honos, Hierarchia (de sancta cruce)
2. Rex, regum Dei Agne (In doménica II. post pascha)
3. Ave praeclara maris stella. (de Beta Maria (Nativitas, Purificatio, Assumptio))
4. Benedictio trinae unitati (de sanctissima trinitate)
5. Exurgat totus almpionus (de sancta Maria Magdalena)

Rex omnipotens die hodierna

Vania sancte spiritus, et emitte coelitus

Sancti spiritus assit nobis gratia

Ave Maria gratia plena

II. Antiphonen

1. Alma redemptoris mater (Marianische Antiphon)
 2. O florens rosa (de beata Maria feria V post completorium)
- Salve Regina misericordiae (Marianische Antiphon)
- O gloriosum lumen

III. Officien

1. Historia de sancta Afra.

IV. Hymnen

1. Rerum salus intermina

O praeclara stella maris

Gloria de angelis

*** falsche Zuschreibungen

Die Musiktheorie

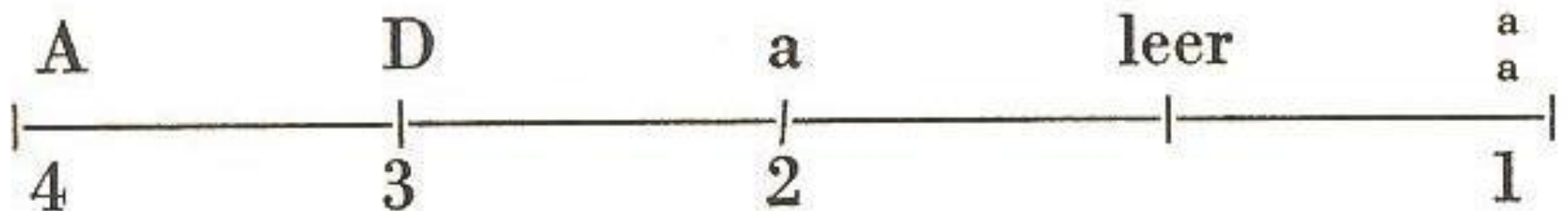
des Hermannus contractus basiert auf der Theorie der alten Griechen. Die Griechen gewannen ihre Tonleiter durch Saitenteilungen auf dem Monochord. Diese Teilung übernimmt auch Hermannus contractus als Grundlage seines musiktheoretischen Gebäudes. Hermann legt den Tonumfang des Monochords auf 2 Oktaven fest (wie der Tonumfang einer Männerstimme) Die beiden Oktaven sind je unterteilt in zwei Tetrachorde. Die Grundlage der Musiktheorie der Griechen war die Oktav, die aus zwei Tetrachorden, =2 vier Töne bestand, wobei ein Ton aber zweimal der gleiche war, also insgesamt 7 Töne. Im Gegensatz zu den Griechen nahm Hermann aber die Tonleiter nicht absteigend, sondern aufsteigend und führte Buchstaben ein zur genauen Festlegung der einzelnen Töne. Für die erste, die unter der beiden Oktaven grosse Buchstaben von A bis G für die obere, die zweite Oktave kleine Buchstaben von a bis g.

Tonnamen und Skala.

Hermann führt in seiner Theorie noch die Töne von oben nach unten an, kehrt dann aber konsequent und systematisch um und basiert auf dem untersten Ton. Er braucht die Doppeloktav, für untere lateinische grosse Buchstabe, für die obere lateinische kleine Buchstaben.

$\begin{smallmatrix} a \\ a \end{smallmatrix} g f e \ /^2 e d c h \ /\!/\!^3 a G F E \ /^2 E D C H$

(Gamma) A (B) H C D E F G a (b) h c d e f g $\begin{smallmatrix} a \\ a \end{smallmatrix}$



Hermanns 9 Intervalle

Unisonus (Gleichklang)

Halbton

Ganzton

kleine Terz

grosse Terz

Quarte

Quinte

kleine Sext

grosse Sext

Tritonus nicht, dafür unisonus

Hermanns Intervalle. (seine Erfindung)

ein Punkt unter der Chiffre bedeutet den entsprechenden Intervall nach unten,

kein Punkt = nach oben.

Versus atque notas Hermannus protulit istas
pandat ut ad notum cuique exemplaria vocum

und mit den Intervall-Buchstaben der Hermann'schen Notation bezeichnet :

e	voces unisonas aequat	Gleichklang
s	semitoni distantiam signat	Halbton
t	toni differentiam tonat	Ganzton
s cum t ($= \overset{s}{t}$)	semiditonum statuit	kleine Terz
tt ($= \overset{t}{t}$)	duplicata ditonum titulat	große Terz
d	diatessaron symphoniam ⁶ denotat	Quarte
Delta	diapente consonantiam ⁶ discriminat	Quinte
Delta cum s ($= s_{\Delta}$)	bina cum tritono limmata docet	kleine Sext
Delta cum t ($= t_{\Delta}$)	quaternos cum limmate tonos, maximum videlicet in cantilenis nostris phtongorum intervallum determinat	große Sext

Dauer

t = tenere (halten)

x = expectare (warten)

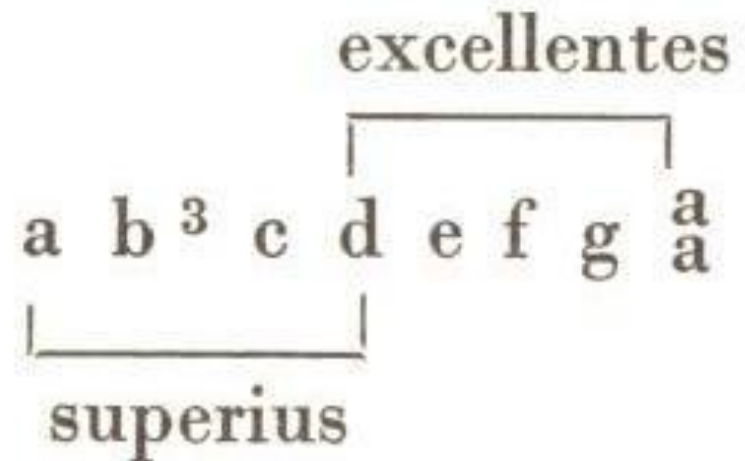
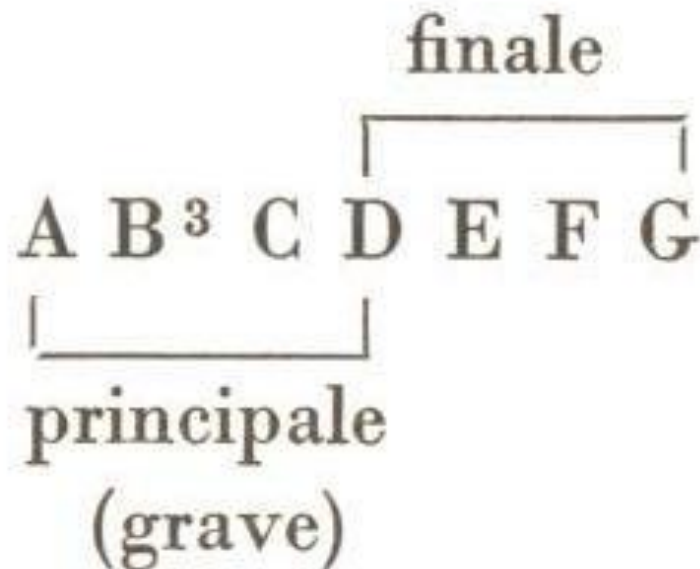
c = celeriter (rascher)

Konsonanzen bei Hermann sind:

Quart, Quint, Oktav und
Doppeloktav

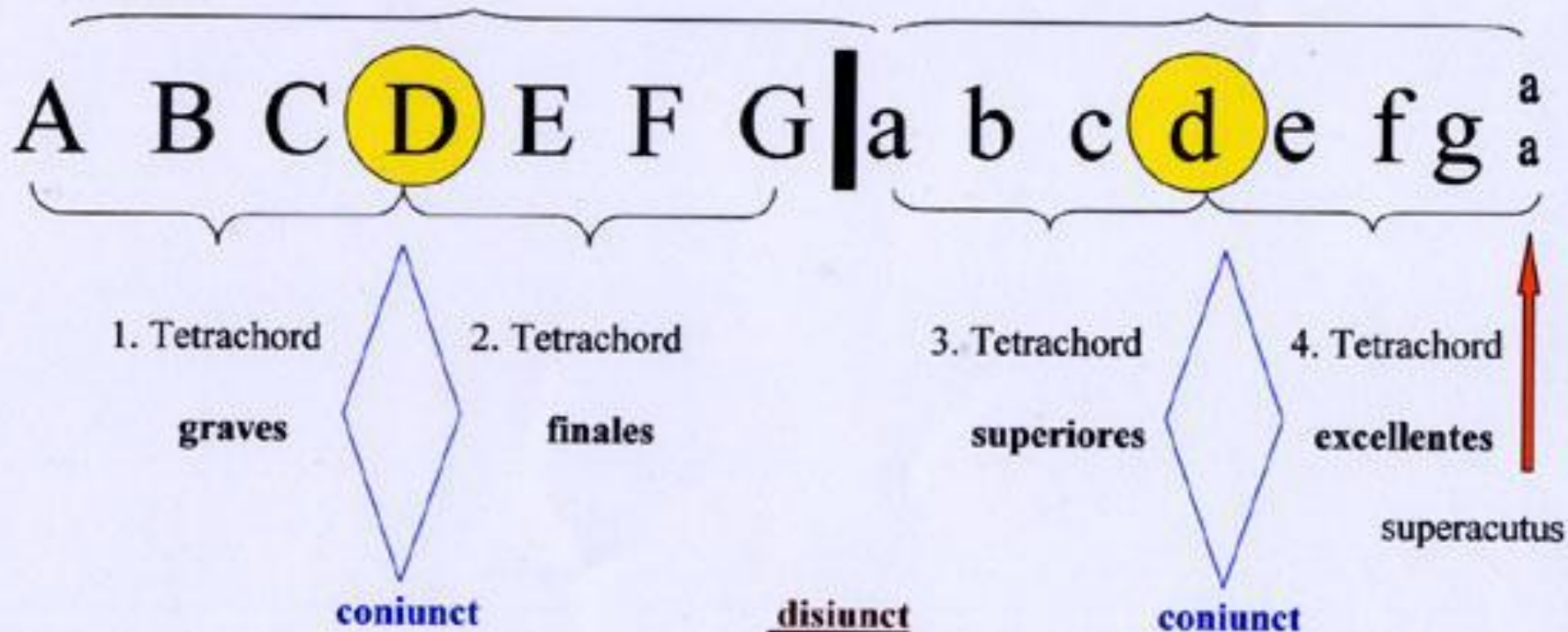
Herrmanns Tetrachord-Einteilung

Die zwei Oktaven sind eingeteilt in 2 x 2 Tetrachorde, oben und unten conjunct und in der Mitte dysiunct



1. Oktav

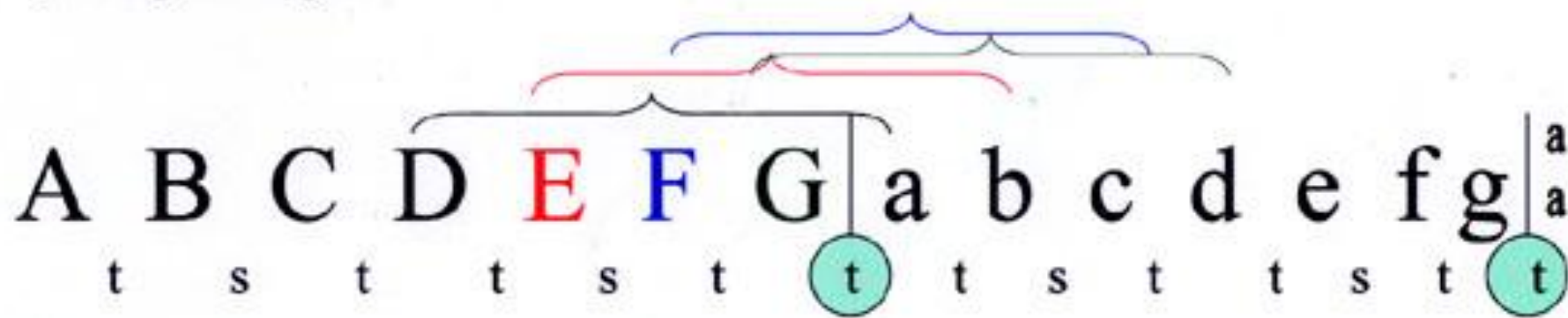
2. Oktav



Quartgattungen



Quintgattungen



$\text{C} \quad \text{c} \quad \text{c} \quad \text{c} \quad \text{c} \quad \text{c} \quad \text{c} \quad \text{c}$
C Voces misoribus aquae.

$\text{S} \quad \text{s} \quad \text{s} \quad \text{s} \quad \text{s} \quad \text{s} \quad \text{s} \quad \text{s}$
S Semitonis dissonantia in signa.

$\text{T} \quad \text{T} \quad \text{T} \quad \text{T} \quad \text{T} \quad \text{T} \quad \text{T} \quad \text{T}$
T Tonu differtia cum tonis.

$\text{F} \quad \text{f} \quad \text{f} \quad \text{f} \quad \text{f} \quad \text{f} \quad \text{f} \quad \text{f}$
F Fumus (dissimilatio) in signa.

$\text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D}$
D Duplata dissonantia in signa.

$\text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B}$
B Bitterstern (dissimilatio) in signa.

$\text{A} \quad \text{A} \quad \text{A} \quad \text{A} \quad \text{A} \quad \text{A} \quad \text{A} \quad \text{A}$
A Detra diapente consonantia.

$\text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B} \quad \text{B}$
B Biter cibus bini cuncti.

$\text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D} \quad \text{D}$
D Detra cum T quater.

$\text{C} \quad \text{C} \quad \text{C} \quad \text{C} \quad \text{C} \quad \text{C} \quad \text{C} \quad \text{C}$
C cum punctis (dissimilatio) in signa.

$\text{F} \quad \text{F} \quad \text{F} \quad \text{F} \quad \text{F} \quad \text{F} \quad \text{F} \quad \text{F}$
F fne punctis (dissimilatio) in signa.

e **d** **c** **h** / **a** **g** **f** **e**
t t s t t s

t = tonus Ganzton s = semitonus Halbton

Griechisch

Hermannus beschreibt die verschiedenen Tonarten so:

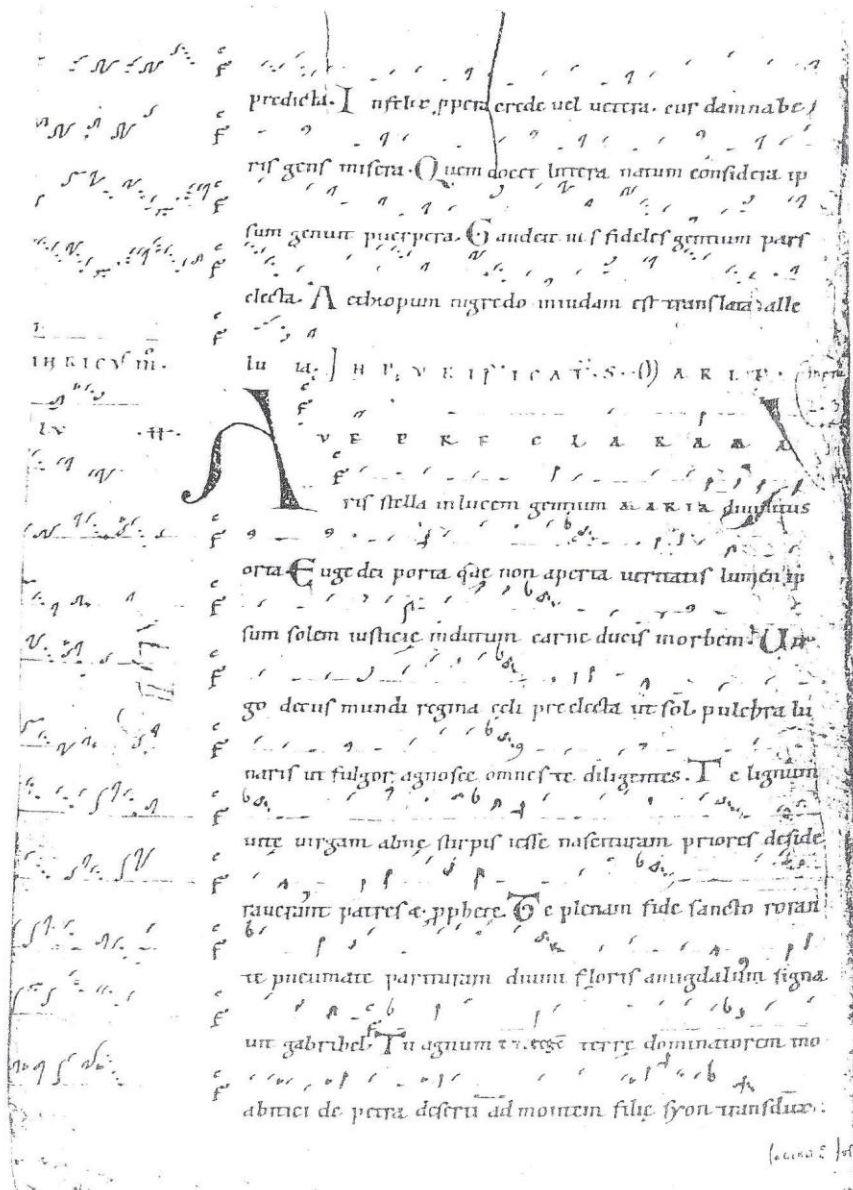
hypodorisch	≡	suavis – süß, lieblich
hypophrygisch	≡	modestus vel morosus – besonnen, schwer- mütig, ernst
hypolydisch	=	lamentabilis – klagend
hypomixolydisch	≡	iocundus vel exultans – lebenswürdig, freudigbewegt
dorisch	=	gravis vel nobilis – gewichtig und edel
phrygisch	≡	incitatus vel saltans – hitzig und sprunghaft
lydisch	≡	voluptuosus – süßtönend, ergötzlich
mixolydisch	=	garrulus – geschwätzig

nates honos ierarchia & euphonia tibi intermi-
 nabiliter innologia. aere scā tu patris hos-
 tia ihu xpe rex monarchos omniū antistes & eu-
 logamene. ietate tu pperator quū gratia
 ita ipsū te propt nos obtrudat sturos in ara
 uauitatis spirans deo torridulus odorē cum
 humanidita proferat. et sic in ueroneo
 grege cyuorem. al excoctus igni passionis
 ut restaccū phisin plattes fragiliū summe
 restaures pius ut uasorū. egis qui pec-
 catum exuist. factus est maledictus libidinis
 uictimariū bestiale nostrū cēlatus a emanuel
 ablue delictū. conciliator asilum spēs q̄ so-
 la reoz. Inspirans de dicitiam tu confessionē
 se nobis paraclite propitiationē
 u magnus respice parvulos archaternos

Beginn der
 Kreuzsequenz im
 Mindener Tropar fol.
 225

Insuper & populus uos presul uisero letus
Cuius ad optatas uos super ee preces.
nates bonos ierarchia & euphonia tibi intermi
nabiliter innologia. a quo scā tu patris hos
Aria ihē xpc rex monarchos omniū antistes & eu
logumene. ietate tu ppterator quū gratia
ita ipsū te ppter nos obtulisti sturos in ara
uauitatis spirans deo torridulus odorē cum
humaniditate ppter nos & tuū nro arore
grate exuorem. al ex coctus igni passionis
ut testacū phisin plattes fragiliū summe
restaures pius ut uasorū. egis qui pec
catum quicq. fectus & maledictus libidinis
uictimariū bestiale nostrū cēlitus o emanuel
abluē delictū conciliator asilum spēs q. so
la reoz inspirans dediticiam tu confessionē
fērwobis paraclete propitiationē
u magnus respice paruulos archimaternos

Kreuzsequenz im
Mindener Tropar



Beginn der Mariensequenz
des Einsiedler Handschrift
366. Fälschlich Henricus
zugeschrieben

Abb. 3: Beginn der Mariensequenz in der Einsiedler Handschrift 366, p.6. Am Rand die (unrichtige) Verfasserangabe <HE>INRICUS monachus; cf. dazu p.22sq. und 184sq.

predichi. Infelix pperit crede uel uertit. cur damnabe-
ris gens misera. Quem docet littera natum considera ip-
sum genuit pperpera. Gaudere uis fideles gentium pars
electa. Aethiopum nigredo inuidam est translata alle-

lu ia.] H V E I P I C A T. S. (1) A K L T.

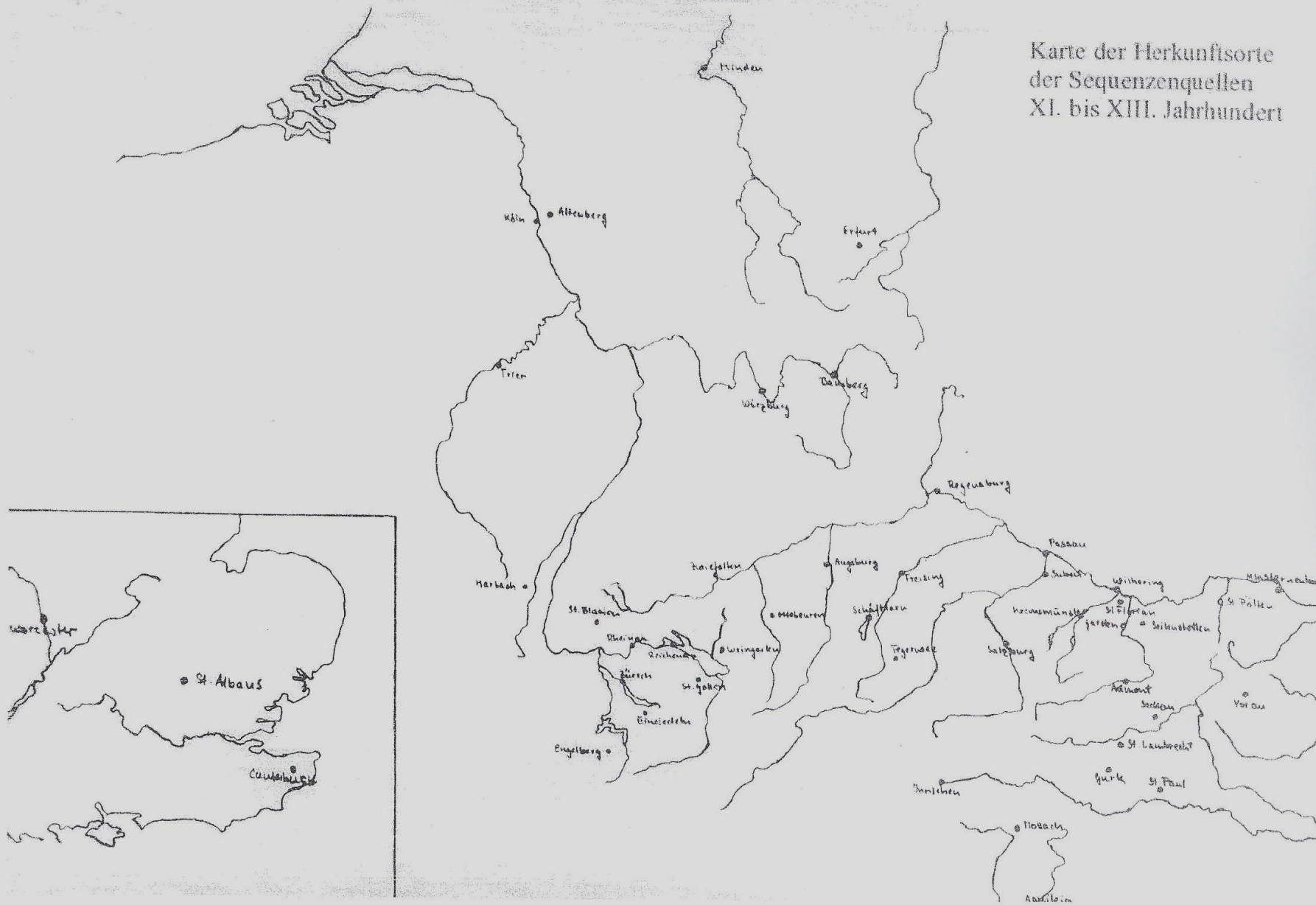
Nus stella in lucem gentium a k r a diuinitus

oria Euge dei porta que non aperta uertit lumen ip-
sum solem iusticie indutum. carne ducis morbem. Un-
go decus mundi regina celi pre electa ut sol pulchra lu-
naris ut fulgor agnosce omnes te diligentes. Te lignum
uite uirgam abne stirpis ictu nascituram priores deside-
rauerunt patres et pphete. Te plenam fide sancto rotan-
te pucumate parturam diuini floris amigdalum signa-
uit gabriel. Tu agnum terre dominatorem mo-
abraci de petra deserti ad montem filie syon transdux.

Beginn der
Mariensequenz.
Einsiedler Handschrift
366

timna die abide ariste deade manne. z pte
 12. q. l. h. x. t. u. p. u. t. e. p. o. l. l. e. b. e. o. h. i. t. f. a. c. i. t.

Karte der Herkunftsorte
der Sequenzenquellen
XI. bis XIII. Jahrhundert



Herkunftsort der Sequenzquellen

...Under vil hüpschen dingen die er [nämlich Hermann] macht... macht er och disen Antiphon „Alma redemptoris mater“ mit sölcher wyß und hie nachfolgender geschicht: Es begab sich dass er by dem wasser des Rins vilicht spazierens oder ergetzlichkeit halb ging als vil er mocht. Und hort da daz kirben und karren der nün mültreder von welchen ußgingen mangerley stimmen. Uß disem ward sin gemüt erweckt und geducht in er würd gezogen zu singen etwaz quinti toni. Also bald hub er an mit uffgeflogener verstentnus und durchwürckung des heiligen Geists und macht diesen Antiphon Alma redemptoris mater. Und sagt da vor dem bischoff an der stat also: ‚Dum starem supra ripam Reni fluminis‘ etc. Daruff denn eben get im anfachen die ant. ‚Alma‘ [Zusatz:] Diß hab ich darum gemacht dass man in künfftig zit wiß wie die ant. ein ursprung hab.

Die Legende zur Antiphon Alma redemptoris mater

Definitionen

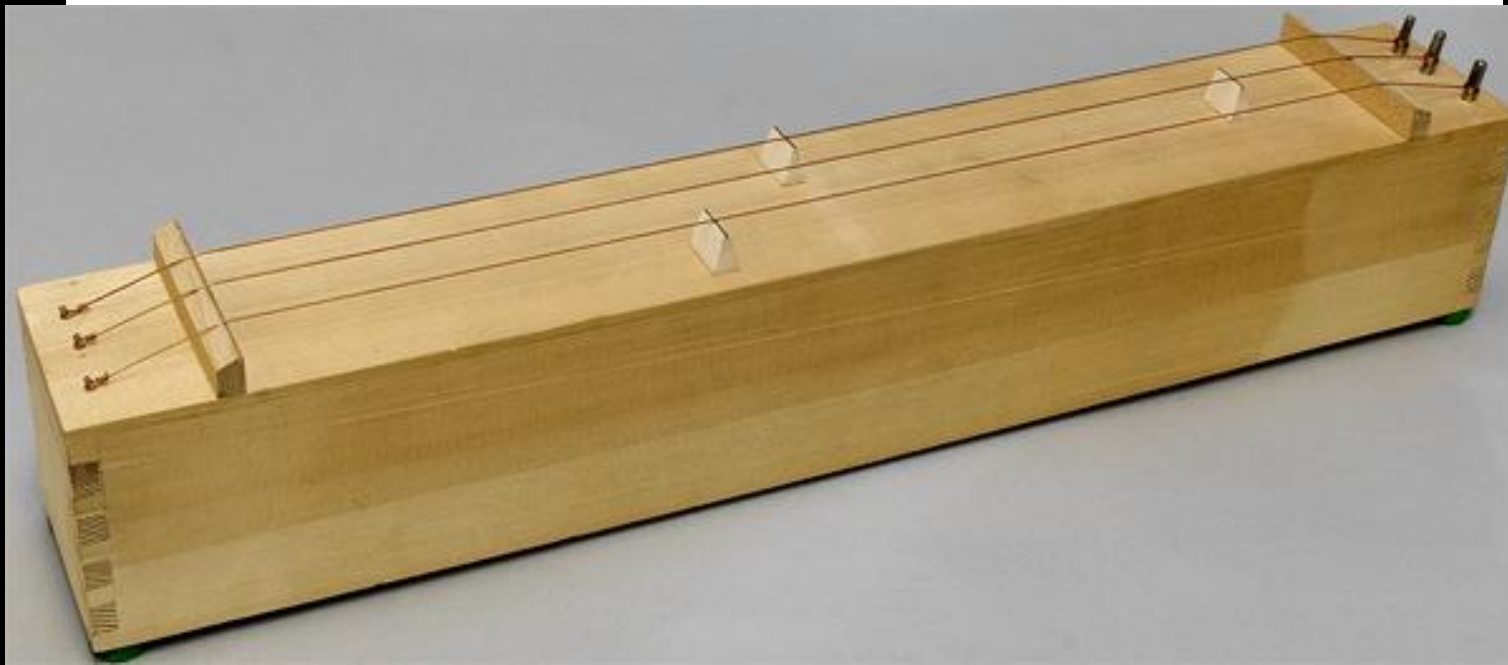
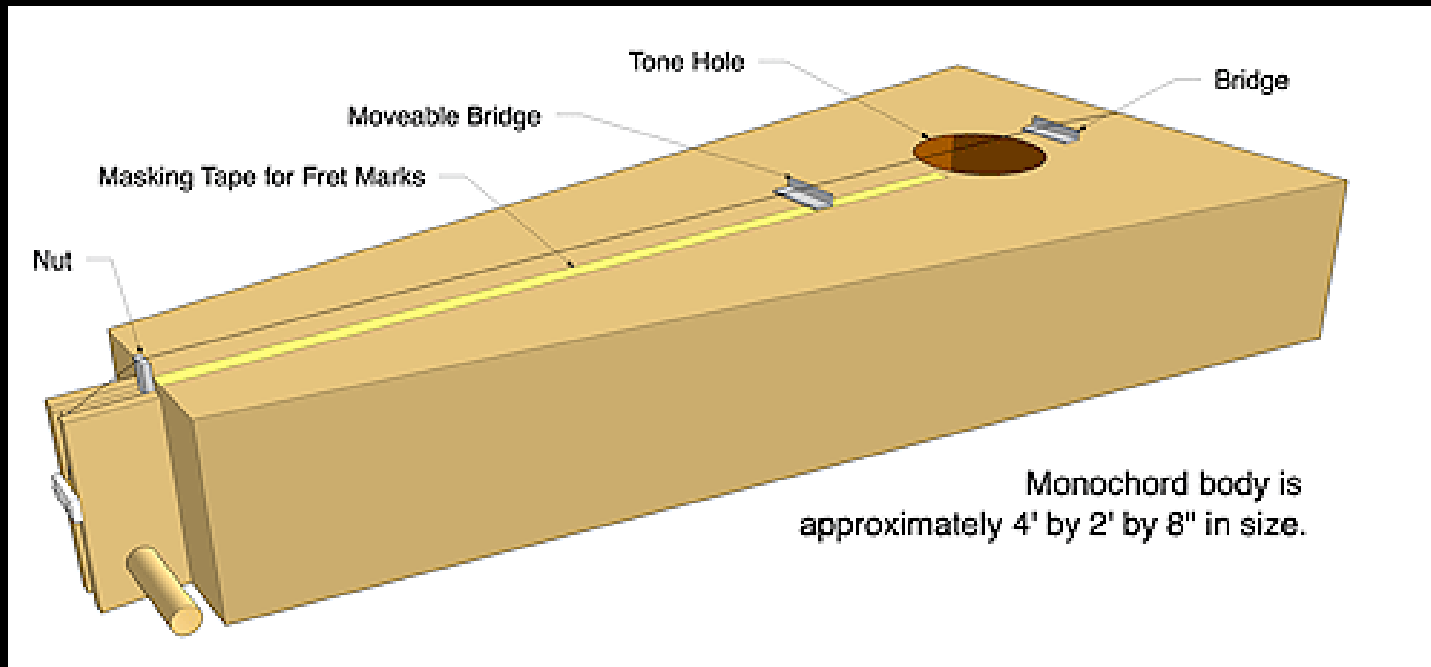
Sequenz: die klassische Sequenz (850-1050) Aufbau. Je zwei Verse werden von abwechselnden Chorthälften auf dieselbe Melodie gesungen

Antiphon: Kehrreim oder Refrain. Der die Verse eines Psalms oder eines anderen Canticums einrahmt. Er wird vor und nach den Versen gesungen. Die antiphonalen Gesänge gehören zum Proprium

Officium

Hymnus:

Monochord mit einer Saite und ein anderes mit drei Saiten. Beweglicher Steg oder fix



Die septem Artes gliedern sich in das Trivium, der wortgebundenen und das Quadrivium, der zahlgebundenen Fächer

Trivium (wortgebunden)

grammatica
dialectica
rhetorica

Quadrivium (zahlgebunden)

arithmetica
geometria
astronomia
musica

Hermannus contractus basiert in seinem Musiktraktat auf vielen älteren Schriften zum Beispiel:

De institutione musicae Boethius- entstanden um 500

Musica enchiridis. anonymes Musiktraktat aus Nordfrankreich 8. Jh.

De harmoniae institutione Hucbald von Armand um 900

Micrologus Guido von Arezzo 1026

The diagram shows a horizontal line with points labeled G, A, B, C, D, F, and T from left to right. Two curves are drawn below this line, both starting at point F and ending at point T. The upper curve is labeled 'TETRA' and passes through point B. The lower curve is labeled 'CHORD' and passes through point C. The curves intersect at a point between A and B.

† Q̄O NO CB OR DVM, OTTONS.

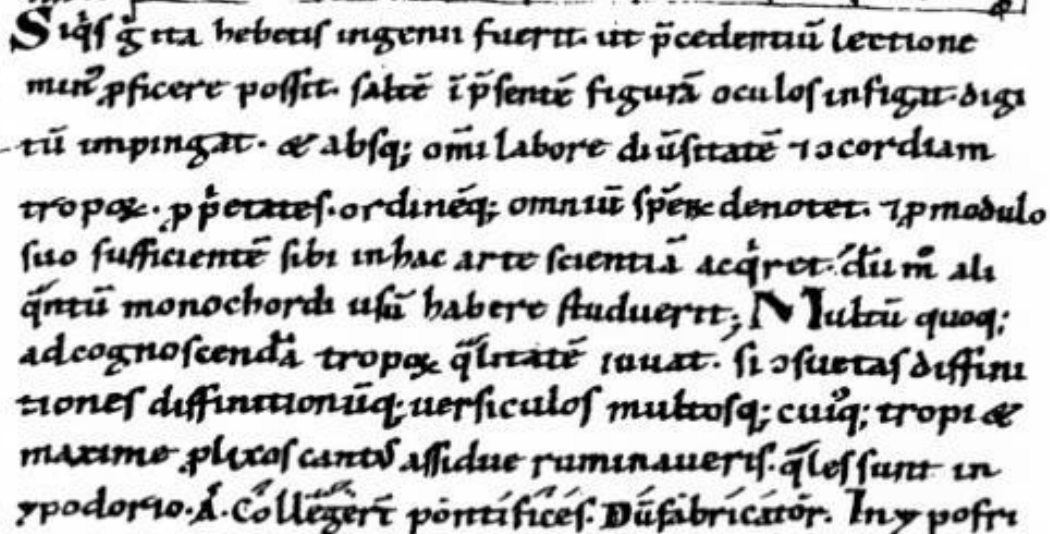
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ARCT	D	TR	TEF	AR	D	TR	TEF	AR	D
SUPERIOR	1	11	111	1	11	111	111	111	1
EXCELLENT	1	11	111	1	11	111	111	111	1
KEY	1	11	111	1	11	111	111	111	1

† **Q**UOD CUM ORAVIM, ORETORS,

[illegible]



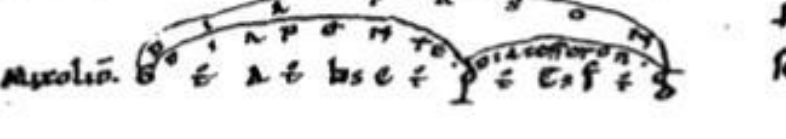
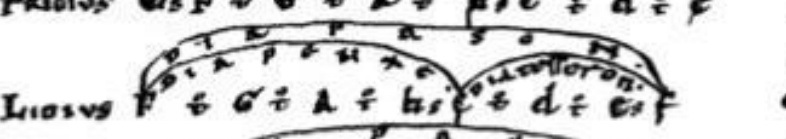
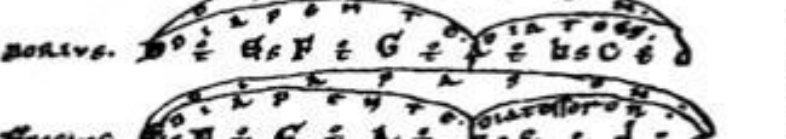
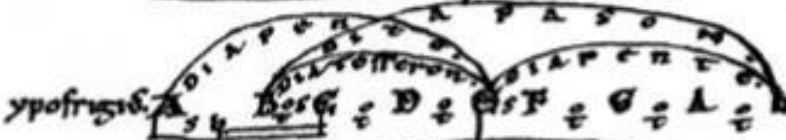
Codex saeculi XI („Rochester Codex“)
Reichenau 1170-1103)



Si quis ergo ita hebetis ingenii fuerit. ut precedentium lectione
 minus perficere possit. saltem ipsentem figuram oculos infigit. digi-
 tum impingat. & absque omni labore diuersitatem recordiam
 troporum. proprietates. ordinemque omnium species denotet. et per modum
 suo sufficientem sibi in hac arte scientiam acquirat. cum enim ali-
 quantum monochordi usum habere studuerit. **N**ultum quoque
 ad cognoscendam troporum qualitatem iuuat. si consuetas diffini-
 tiones diffinitionumque uersiculos multosque cuiusque tropi &
 maxime plexos cantos assidue ruminaueris. quales sunt in
 ypodorio. A. Collegerunt pontifices. Dux fabricator. In ypodori

contrari^o effici^o, h^uc cognitis. n^o est scitu ignobile. etiā indiffe-
rentes tropoz positiones cognoscere, In q^{ua} descriptione. qd^{am}
viii. specialit^{er}. hoc iiii. generaliter accipiunt hoc modo,
Primus disponit^{ur} ab A. in d. mediat^{ur} D & A.
Secundus a B. in e. mediat^{ur} E & B.
Tertius ordinat^{ur} a C. in f. mediat^{ur} F & C.
Quartus modulatur a D. in g. mediat^{ur} G & D.

Ut q^{ui} omnia pora fiant manifestiora omnium tropoz singulati
dispositione sternamus in ordine hoc modo, Nunc qd^{am} ad hunc locū



dicendū distuli magis
apparet. q^{uo}d uidelicet
mediz dicant^{ur} ob hoc
scilicet. qd^{am} un^{um} quicq^{ue}
trop^{us} p^{ro}p^{ri}o diapason
occlusus. unā accipit
mediā quē i subing^{it}
lib^{er} diatesseron a^ug^{men}t^{um} b^{is}.
diapente ab acutis.
in autentis uero
diatesseron ab acutis.
diapente accipiat a
grauib^{us}. Igitur quia
septē diuersę uoces
viii. tropos omnino
intēse diūsos efficiunt.
colligi potē. qd^{am} septē
et se multiplicati ut
septies septen uolunt

A tota pulchra es. Ostendit scs gam. 7 similes. In ypolidio. Ador.
 na chat. Confitemini dno. & Hodie nob. 7 similes. In ypomixolidio
 Ante sex dies. Euxa gte. Xpc q regnat. 7 similes. In dorio q est
 p m autem. Ave spaplena. Hodie copletisunt. Platiuras tua
 Homo qda. Duo homines. 7 similes. In frigio. & In ra ut dnf.
 Ecce tu vote. & respice dno 7 similes. In lidiio. & Scificauit
 cu uisib' suis. 7 plures similes. In mixolidio. A cu audisset ppls.
 Sedt angls. 7 similes. Hec ideo dixi. qa cu uox pluro castu
 diut' immorat. cognitio tropice qltatis ampli in nite
 format. Sciendu e aut qd his ipdictis 7 adhuc dicendis
 multu qd assuefact' quelibet tropu audiens cognoscere
 melos qq; regulari ualebit efficere. q noie u cuusq;
 tropi habitu expsse nominet n potit iuenire. sicut in
 habitu hominu licet dicere. hanc alba illu u nigra
 indutu ee tunica. sicut in facticiis. bouis. equi. lupicant'
 asinu. ouis. corui qq; uoce mugitu hinnitu. ululatu. la
 eratu. ruditu. balatu. crocettatu solem' ppe nominare
 sicut etia solis habitu uerno tēpore claro. estiuo anhelu.
 autūnali subalbido. hiemali pallido discernim' radio.
 Si pta. dixerū. tritu. tetrdū. dixerō. ordinē eoz scdm
 monochordi positionē n habet' eoz. scdm melodie qlta
 te nom. ptuli. Similit' si doriū. frigiū. lidiū. mixolidiū
 uocauero. scdm qd qd ab illa t illa gente magis amat'
 t frequentat' ē n scdm melodialē habitū uocabula
 applicui. Eodē m si generalit' pntali ratione ypodo
 rium



1 : 1 (ganze Saite)



1 : 2 (Oktav- diapason)



2 : 3 (Quint- diapente)



3 : 4 (Quart- diatesseron)



Seitenteilung

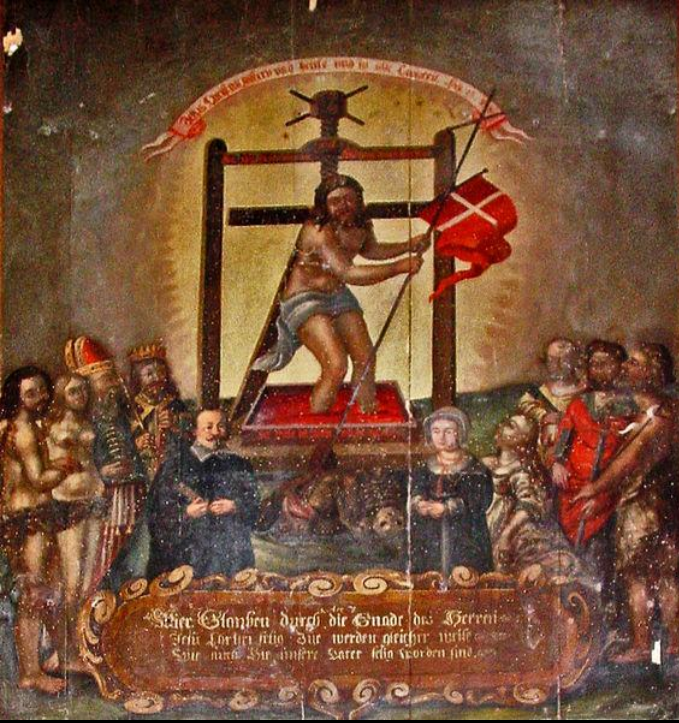


Zwei Zeitgenossen

Guido von Arezzo * um 992,
+ am 17. Mai 1050

Hermannus contractus * 1013,
+ 24. September. 1054





Keltertreter Motiv Christi































































